

Erfolg für »Lehre im Fokus«

Erneut hat die TUM beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft eine Siegetrophäe geholt: Im Hochschulwettbewerb »Exzellenz in der Lehre« kam sie mit ihrem Konzept »Lehre im Fokus« unter die sechs Universitäten, die für die Umsetzung ihrer Konzepte jeweils eine Million Euro erhalten. Damit geht die hochschulweite Offensive für beste Standards in der akademischen Ausbildung an den Start.

Die neuerliche Auszeichnung zeige, »welchen Stellenwert die Lehre an unserer Universität besitzt«, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. Mit ihrer preisgekrönten Initiative werde die TUM zeigen, dass Forschung und Lehre keine Gegensätze sind, sondern in ihren Exzellenzielen zusammengehören.

Das TUM-Konzept umfasst ein Bündel wettbewerblicher Maßnahmen. Unter anderem sind Freisemester vorgesehen, in denen Professoren ihre Unterrichtsgestaltung weiterentwickeln und neue Skripten, Lehrkonzepte und Lehrbücher abfassen können. Ein besonderer Preis – »Lehre als Preis« – prämiiert innovative Lehrkonzepte und ermöglicht ihre Umsetzung. Studierende können an der Neugestaltung von Lehrinhalten mitwirken und sprechen ein gewichtiges Wort bei Neuberufungen mit.

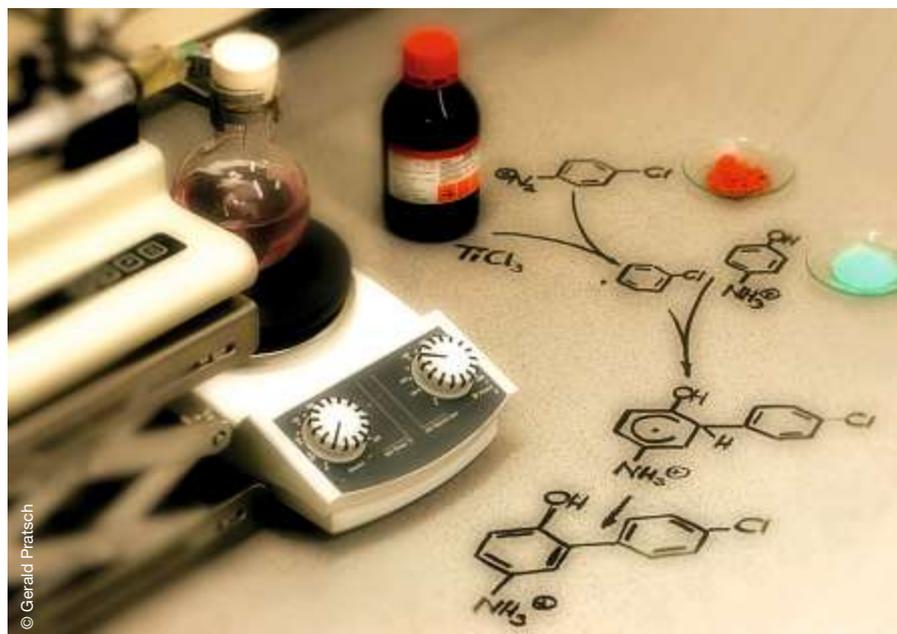
»Das Konzept verbessert die Entscheidungsstrukturen, führt zu individuellerer Lehre, bei der noch stärker der einzelne Studierende im Zentrum steht, und enthält auch zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Dozenten«, erläutert TUM-Vizepräsident Prof. Peter Gritzmann, der das Maßnahmenbündel entwickelt hat und die Umsetzung leiten wird.

An dem Wettbewerb hatten sich 57 Hochschulen beteiligt, 13 Universitäten und elf Fachhochschulen waren zur Teilnahme an der Endrunde eingeladen. Die TUM ist unter den ausgezeichneten Universitäten die einzige aus Bayern.

TUM macht erfinderisch

Im März 2009 wurde der TUM die 1 000ste Erfindung seit der Gründung des TUM-Erfinderbüros (heute TUM ForTe Patent- und Lizenzbüro) im September 2000 gemeldet: ein neues Syntheseverfahren für Biphenyle, eine Idee von Prof. Markus Heinrich und Dipl.-Chem. Alexander Wetzels vom Lehrstuhl für Organische Chemie 1.

Biphenyle stecken in vielen Produkten des täglichen Lebens: in Kosmetika, Farbstoffen, pharmazeutischen Wirkstoffen, Pflanzenschutzmitteln oder auch in Flüssigkristallbildschirmen. Ein Schwachpunkt allerdings sind die Syntheseverfahren zu ihrer Herstellung: Häufig erhält man Biphenyle nur unter sehr speziellen Reaktionsbedingungen und in Gegenwart teurer Edelmetall-Kata-



lysatoren. In der Erfindungsmeldung zeigt die Nachwuchsgruppe von Markus Heinrich, wie sich verschiedene wirtschaftlich bedeutende Biphenyle recht unkompliziert erhalten lassen – ausgehend von einfachen Ausgangsmaterialien, mit billigen Katalysatoren und in Wasser als Lösungsmittel. Die Ergebnisse der Arbeiten sind in bisher vier Patentanmeldungen festgehalten. Ausgearbeitet wurden diese Texte einerseits in Kooperation mit Firmen, andererseits in enger Zusammenarbeit

Reagenzien und Versuchsaufbau zur Biphenylsynthese

mit dem Patent- und Lizenzbüro der TUM. Speziell die intensive fachliche Beratung durch Dr. Katharina Aulinger-Fuchs, Patentmanagerin für die Fakultät für Chemie am Patent- und Lizenzbüro, führte zu wirtschaftlich verwertbaren Patentanmeldungen. Zugleich erhielten die

Von den mehr als tausend TUM-Erfindungen wurden ungefähr ein Drittel zum Patent angemeldet. Derzeit hält die TUM an die 250 aktive Patentanmeldungen (deutsche, europäische sowie weitere nationale und internationale Anmeldungen), die rund 135 Patentfamilien zuzuordnen sind. Durch die Verwertung dieser Patente flossen bisher etwa 750 000 Euro an die TUM, von denen rund 220 000 Euro als Erfindervergütung an die jeweiligen Erfinder gingen.

Erfinder einen tiefen Einblick in das Verfahren der Patentanmeldung und dessen Anforderungen. Diese Erfahrungen sind für die Verwertung zukünftiger Forschungsarbeiten zweifelsfrei eine wertvolle Hilfe. Für die 1 000ste Erfindung erhalten die beiden Wissenschaftler eine symbolische Prämie von 1 500 Euro aus dem Patentfonds der TUM, die für die abschließenden Arbeiten der Promotion von Markus Wetzel eingesetzt werden soll. Über die Verwertung der Erfindung führt die TUM zur Zeit Gespräche mit der Industrie.

Alexandros Papaderos

Studenten im Streik

Das Wintersemester 09/10 ist geprägt von studentischen Streikaktionen. Von Österreich aus schwappte der Protest nach Deutschland und weitete sich rasch aus. Auch in München traten Studierende in den Streik, wochenlang besetzten sie das Audimax der LMU. Grund ist in erster Linie die (nicht nur) ihrer Ansicht nach verfehlte Umsetzung des Bologna-Prozesses; auch das Thema Studiengebühren ist nach wie vor ein heißes Eisen. TUMcampus sprach mit dem Vertreter der Studierenden in Senat und Hochschulrat, Anian Kammerloher.

Haben sich TUM-Studierende überhaupt am Streik beteiligt und wenn ja, in welcher Form?

Die Studierenden der TUM beteiligen sich bei allen Bildungstreiks und sind auch bei den Besetzungen an der LMU vertreten. Außerdem war ein Hörsaal in Weihenstephan kurzzeitig von Studierenden besetzt.

Sind Vorlesungen ausgefallen? Wie reagieren die Professoren/Dozenten?

Vorlesungen dürften an der TUM nur in geringem Maße ausgefallen sein. Professor Wenzel, der Dekan des Wissenschaftszentrums Weihenstephan, begrüßte die Besetzer und diskutierte mit ihnen. Aufgrund der derzeitigen Umsetzung des Bologna-Prozesses sind die Professoren uns im Allgemeinen sehr wohlwollend gestimmt. Auch sie sehen noch großen Handlungsbedarf.



Auch durch der Theresienstraße zogen die Münchner Studierenden bei ihren Demonstrationen.